

Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen —
Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M
pro Vierteljahr, durch die Botenframen ins Haus ge-
bracht 50 P monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
10 P. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile für Bezirk
Biebrich 10 P. auswärts 15 P. Bei Wiederholung, Rabatt.
Derantw. für den redaktionellen Teil Guido Seidler,
für den Reklame- und Anzeigenenteil, sowie für den
Druck und Verlag Wilhelm Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 198. Erstes Blatt. Mittwoch, den 26 August 1914. 53. Jahrgang

Der Weltkrieg. Von der Westgrenze.

Ein militärischer Artikel über den Sieg in Lothringen. Das „Militär-Wochenblatt“ in Berlin schreibt über den Sieg in Lothringen: Diese gemessene Schlacht ist den größten Siegen von 1870/71 gleichzusetzen. Man bedenke, daß sie nicht ganz drei Wochen nach Anordnung der Mobilmachung trotz zeitlichen Vorzugs der Franzosen an vorbereitenden kriegerischen Maßnahmen gewonnen worden ist. Wer zu beurteilen weiß, wie es bei dem gallischen Temperament nach einer solchen Niederlage bei den französischen Truppen aussehen wird, wieviel moralische Einbuße, Weichen- und Materialverluste die geschlagene Armee erlitten hat, und welche gewaltige Anstrengung es für eine erstklassige Führerschaft und Kriegsverwaltung bedarf, um eine solche desorganisierte Masse, wie sie die geschlagene französische Armee heute darstellt, wieder zu einer operationstüchtigen Truppe zu machen, wird zustimmen, daß die Trümmer dieser geschlagenen französischen Armee nicht vor sechs bis acht Wochen wieder im Felde werden erscheinen können.

Wie das offizielle Frankreich die Lage sich zurechtlegt.

Aus amtlichen französischen Berichten.
W. B. Berlin, 25. August. Nach einem italienischen Blättern zugegangenen, uns aus Rom übermittelten offiziellen Bericht ist in Paris am 24. August um 11 Uhr abends folgendes offizielle Komunique ausgegeben worden: Westlich der Maas wurde unsere Armee von den Deutschen angegriffen und hielt bewundernswert stand. Zwei französische Armeekorps rückten vor und wurden von einem mörderischen Feuer empfangen. Sie wichen jedoch nicht. Als aber die preussische Garde einen Gegenangriff ausführte, mußten sie sich zurückziehen. Der Feind hatte enorme Verluste. — Westlich der Maas hatten die Franzosen in schwerem Gelände eine Vorwärtsbewegung gemacht und wurden dann heftig angegriffen. Nach sehr lebhaftem Kampfe mußten sie zurückgeben. Südlich des Gemais nahmen englische und französische Truppen eine gebotene Stellung; sie blieben intakt. Unsere Kavallerie hat nicht gelitten. Der physische und moralische Zustand unserer Truppen ist ausgezeichnet. Die französische Armee wird jetzt denselben bleiben, um die Offensive im geeigneten Moment wieder aufzunehmen. Unsere Verluste sind bedeutend, aber noch nicht genau anzugeben. Das Komunique erklärt schließlich, es sei zu bebauern, daß der Angriffskrieg seinen Zweck nicht erreicht habe, und fügt dann hinzu, die Defensivstellung der Franzosen bleibe gegenüber dem Feinde, der schon geschwächt sei, vollkommen fest. Teile einer selbständigen deutschen Kavalleriedivision auf dem äußersten Flügel seien in das Gebiet von Roubair-Tourcoing eingedrungen, das nur von Territorialtruppen verteidigt werde.

Amsterdam. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris mitteilt, macht das französische Kriegsministerium offiziell bekannt, daß das französische Heer, das die Offensive ergriffen hatte, sich zurückziehen mußte. Auf beiden Seiten seien große Verluste zu erwarten. Weiter sagt der offizielle Bericht, daß deutsche Kavallerie über Roubair und Tourcoing bei Wille in französisches Gebiet einbringe.

Rom, 25. August. Die Berichte der italienischen Presse aus Frankreich, die in den ersten Tagen überaus enthusiastisch und zuversichtlich klangen, lassen jetzt erkennen, daß man in Paris anfängt, niedergeschlagen zu sein. Die Pariser Zeitungen ermahnen in Veltartikeln das Publikum, sich nicht von einer Panik ergreifen zu lassen, sondern des Heldennutes der Väter zu gedenken. — Überaus peinlichen Eindruck müssen Vorgänge in einer Division des 15. Armeekorps gemacht haben. Senator Gervais hatte in einem Blatte erklärt, die Wiederlage der Franzosen in Lothringen sei auf eine Panik in der erwähnten Division zurückzuführen, die sich aus Toulon, Marseille und Alg zurückzuziehen; infolge dieses Voranges hätten die französischen Truppen die jenseits der Seine bereits errungenen Vorteile wieder verloren. Eine offizielle Note sucht diese Mitteilungen abzuschwächen; es handele sich um Einzelfälle, die bereits unterdrückt seien.

Berlin. Der Gouverneur der Festung Metz, von Doen, gibt unter dem 21. August zur Warnung bekannt: Bei dem gestrigen Kampfe um Romens ist bedauerlicherweise wiederum hinterlässen von Zivilpersonen auf unsere Besatzungstruppen des 4. bairischen Infanterieregiments geschossen worden. Ich habe darauf die Schuldigen erwischt, die Häuser völlig niederbrennen lassen, so daß der Ort Romens vernichtet ist. Dies mache ich zur allgemeinen Warnung für alle anderen Ortshäuser bekannt.

Lüttich-Namur.

Berlin, 25. August. Die „B. Z.“ am Mittwoch schreibt: Lüttich-Namur! So ist bis auf wenige Forts die ganze belgische Maasbefestigung gefallen und in den Händen der deutschen Sieger. Wahrscheinlich, ein Erfolg, so schnell und entscheidend, wie man das wohl nirgend erwartet hatte. Daß eine Panzerfestung, wie Namur, so schnell gefallen ist, wird in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen und Erstaunen erregen. Von einer Ueberrohung kann nicht die

bei Lüttich, gesprochen werden, da der Gouverneur von Namur nach den vorübergegangenen Ereignissen auf einen Angriff gefaßt sein mußte und auch Zeit genug gehabt hätte, alle notwendigen Gegenmaßnahmen zu treffen. Die Wirkung unserer deutschen Belagerungsgeschütze muß tatsächlich so gewaltig gewesen sein, daß ihnen kein Panzer, keine Betonmaße auf längere Zeit Widerstand leisten konnte. Anders ist der rasche Fall nicht zu erklären, wenn man nicht annehmen wollte, daß die belagerten Truppen vollkommen verlast haben, wozu bisher kein Anlaß vorliegt. Die hier gemachten Erfahrungen lassen aber den sicheren Schluß zu, daß wir in ähnlicher Weise auch mit den übrigen französischen Festungen fertig werden, die sich dem deutschen Vormarsch entgegenstellen. Aber mögen unsere Geschütze noch so gut gewesen sein, sie allein haben die Entscheidung nicht gebracht, sondern in letzter Linie doch die Tapferkeit der Truppen und ihre Todesbereitschaft, die sie zu Herren dieses belgischen Bollwerks machten.

Berlin. Die Freude und Begeisterung über die Einnahme von Namur kommt in allen Blättern zum lebhaftesten Ausdruck und daneben wird auch von militärisch kundigen Hebern die strategische Bedeutung des Besizes dieser Festung erörtert, die die Uebergänge über die Maas und Sambre sperrt und alle von dort nach Frankreich, Belgien und Luxemburg leitenden Wege beherrscht. Könnte man den Fall von Lüttich als das Resultat eines in der Kriegsgeschichte unerreicht dastehenden fähigen Handstreichs auffassen, so handelt es sich bei Namur um die regelrechte Belagerung einer genügend vorbereiteten und armierten Festung. Daß diese in wenigen Tagen durch unsere 42 Zentimeter-Geschütze zur Uebergabe gezwungen worden ist, bestätigt, daß dieses Kruppische Geschütz, das unseren Gegnern bisher ein Geheimnis war, tatsächlich ganz Unerwartetes leistete und eine umstürzende Veränderung im Festungskrieg herbeiführt, so daß auch die Eroberung der weiteren Festungen, die unsere Heeren auf ihrem Wege noch bevorstehen, sich anders gestalten wird, als unsere Gegner angenommen haben. Das ist eine der großen Ueberrohungen des Krieges und, nebenbei bemerkt, nicht die letzte. Mehr läßt sich darüber zurzeit nicht sagen. (B. Z.)

Der Kriegskorrespondent der „B. Z.“ war Zeuge der Einnahme von Namur. Unterwegs auf seiner Fahrt von Lüttich nach Namur zeigte ausgebrannt und nach brennendem Häuser, daß die Bevölkerung noch immer nicht Vernunft annehmen wollte. In Anbetracht der Korrespondent die Nachricht, daß Namur gefallen sei, nur noch einige Forts Widerstand leisteten. Bereits bei Vieux erblideten wir Anzeichen, daß der Gegner in voller Flucht war. Weggemorene Gewehre, Kapseln und Lörnter lagen in Haufen herum. In einer Straßensperre waren zwei Geschütze mit Munition stecken geblieben. Unaufhaltsam drängten unsere Truppen dem Gegner nach, dessen Verluste außerordentlich groß sein mußten. Der Erfolg bei Namur ist außerordentlich groß.

Namur grobartigen Belagerungsgeschütze haben die ganz modernen, beton- und stahlgepanzerten Werke vernichtet und unsere braven Truppen sind stürmisch darüber hinweggezogen. Die Stadt von über 32 000 Einwohnern, die mit ihrer hochragenden Zitadelle an dem Ummenfluß von Maas und Sambre das Maasland weithin beherrscht, ist der Einnahme eines tagelangen Ringens und der durchdringenden Beschließung ihrer gewaltigen Schwärme. Von sicherem Ort aus wird unsere schwere Artillerie in aller Ruhe die letzten vier Forts zusammenschießen — ganz wie bei Lüttich.

Durch die offiziellen Nachrichten über den Fall der Forts von Lüttich und Namur erfährt die Öffentlichkeit zum ersten Male von dem Vorhandensein eines 42 Zentimeter-Belagerungsmörser, dessen Einzelstück ausreicht, um selbst die stärksten Beton- und Panzerbeton zu durchbrechen. Diese Geschütze sind es offenbar gewesen, von denen auch der Generalquartiermeister v. Stein am 7. August mitteilte, daß der Feind sie nicht gefolgt habe. Die Tatsache, daß es möglich gewesen ist, Geschütze von derartiger Wirkung, völlig unbemerkt vom Auslande, herzustellen, ist ein glänzender Beweis für die Vorbereitung des Krieges in Friedenszeiten.

Von der modernen Festung Namur wäre folgendes zu sagen: Der berühmte Ingenieurgeneral Brialmont nahm Namur wegen seiner hohen Bedeutung als Knotenpunkt der wichtigsten Bahnen und Straßen in seinen großen Landesverteidigungsentwurf auf und baute es zu einer Gürtelfestung aus. Die befestigte Stellung stellt ein mit der kürzern Seite nach Nordwesten, mit der längern nach Südosten gerichteten Parallelogramm dar. Sein Umfang beträgt 41 Km., die einzelnen Forts sind voneinander 3,2 bis 6 Km. von der Stadt, die seine Umwallung hat, 4 bis 8 Km. entfernt. Die Forts sind Panzerbefestigungen größern und kleinern Rasters, deren Befestigung voneinander verschieden ist.

Einnahme der Deutschen in Brüssel. Ein Amsterdamer Korrespondent der „Times“, der beim Einzuge in Brüssel war, schreibt in einem besonderen Telegramm, wie die Deutschen in Brüssel einzogen. Zuerst kamen berittene Kuffierer, dann Reiterei, Infanterie, Artillerie, Pioniere mit ihrem Troß; einen bedeutenden Teil bildeten 100 Automobile, worauf Maschinengewehre montiert waren. Alle waren gekleidet in grün-grauer Uniform. Mit klarem Schritt kamen sie den Weg von Loewen heran, gingen längs des Botanischen Gartens nach dem Platz der Nordstation. Auf ein Pfeifen- und Trompetensignal marschierten sie mit dem berühmten Paradeschritt. Sie zogen dann fort nach dem Hügel von Koedelberg. Viele Soldaten schienen durch den langen Marsch ausgepumpt und ein Reiter lag bewußlos über seinem Pferde, aber im Ganzen machten doch die Soldaten einen ausgezeichneten Eindruck. Von dem Regiment zeigte nicht einer der Mannschaften ein Zeichen von Uebermüdung, trotz des langen nächtlichen Marsches, denn sie hatten machen müssen. Es zogen zunächst 50 000 Mann durch, dann folgten aber noch 150 000 andere. Es wurde allgemein bemerkt, daß diese auf Raubzüge abkamen.

Der Zeppelin über Lüttich.

Berlin, 25. Aug. Von amtlicher Seite wird der Korrespondenz-Amer mitgeteilt: Unrichtige Presseberichte über die Beteiligung eines Luftschiffes in dem Kampfe um Lüttich haben, wie aus zahlreichen Zuschriften hervorgeht, vielfach die irrige Ansicht aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um wirksam den Angriff zu unterstützen, bis auf 600 Meter heruntergehen müssen. Bei derartig geringer Höhe würde das Luftschiff, ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner böte, Gefahr laufen, durch die Sprengwirkung der eigenen Geschosse beschädigt zu werden.

Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irrigen Nachricht beruhenden Vorhänge von Erschindern sind daher gegenstandslos.

Die deutsche Verwaltung in Belgien.

W. B. Berlin, 25. August. Die gesamte Presse Belgiens, ausgenommen die von Antwerpen, erscheint in deutscher Sprache. Der von deutscher Seite eingeleitete Gouverneur veranlaßt weiteres. Es ist anzunehmen, daß die französische Sprache neben der deutschen beibehalten wird.

W. B. Berlin, 25. August. Mit der Verwaltung der okkupierten Teile des Königreichs Belgien ist vom Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur Generalfeldmarschall Fehr v. d. Wolz beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Regierungspräsidenten v. Sandt (Köln) übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Präsidium „Eggenliens“ beigelegt ist. Dem Verwaltungsrat sind beigegeben Oberregierungsrat v. Wulffow (Kassel), Landrat Dr. Kaufmann (Euskirchen), Justizrat Trimborn, Mitglied des Reichstags, (Köln), der bisherige Konsul in Brüssel Legationsrat Kempf, sowie der Bürgermeister v. Loebel (Oranienburg). Die Berufung weiterer Beamten, insbesondere von Technikern der Berg- und Bauverwaltung, ist in Aussicht genommen. Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Wolz hat sich zur Uebernahme seiner neuen Tätigkeit bereits nach Belgien begeben.

Kriegsschätzung Brüssels. Der Stadt Brüssel ist vom deutschen Heereskommandanten eine Schätzung in Höhe von 200 Mill. Franken auferlegt worden.

In Holland machen die gewaltigen deutschen Siege, deren Tragweite erst nur die militärischen Fachleute ganz erfaßt haben, allmählich einen großen Eindruck.

Haag, 25. August. Der Kriegskorrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt voll Bewunderung über die deutschen strategischen Maßnahmen der Lüttich. Die schweren Geschütze seien in Teile zerlegt nach Lüttich gebracht worden. Hierbei hätten die Deutschen nichts dem Zufall überlassen und sich keineswegs auf das Vorhandensein von Schienen verlassen, obwohl solche aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Industriebereich vorhanden sein mußten. Die deutschen Truppen hätten deshalb Schienen mitgeführt, die u. a. längs der Avenue Rogier gelegt worden seien, worauf man die ungeheuren schweren Geschütze fortbewegt habe. Von dort aus (also aus der Stadt) habe man dann aus einer Entfernung von sechs bis hundert Metern die Forts in aller Bequemlichkeit zusammengeschossen, ohne daß Opfer an Zeit oder an Soldaten gemacht werden mußten. Die Forts hätten nicht einmal antworten können, da ihr Feuer sonst die eigene Stadt zerstört hätte. — Der Korrespondent der „Daily News“, der im Auto von der belgisch-französischen Grenze nach Ostende fuhr, um nicht von deutschen Truppen abgemittelt zu werden, gibt eine lebendige Schilderung von der Panik der Bevölkerung. Er sagt, die deutschen Truppen rückten unglaublich ruck vor. In holländischen Dörfern hatte ihm die Bevölkerung entgegengefahren: „Warum haben uns die Engländer verraten? Warum hat man uns ohne Nachricht gelassen, so daß wir jetzt hilflos sind?“ Der Bericht schließt: Ein paar Stunden später wälzte sich schon die deutsche Flut herein, doch wir beinahe auf unserem Weg zur Küste abgemittelt worden wären. Keine Provinz war uns mehr geblieben, wohin wir uns hätten wenden können.

Von der Ostgrenze.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen neuere Nachrichten nicht vor. Ueber die Bewegungen, die dort stattfinden, und die Ereignisse, die sich vorbereiten, wird Stillschweigen beobachtet, bis Tatsachen vorliegen. In allen militärischen und politischen Stellen herrscht — das möchten wir ausdrücklich konstatieren — bei allem Bedauern darüber, daß ein Teil von Ostpreußen vorübergehend dem Feinde preisgegeben ist, doch eine ganz ruhige feste Zuversicht, daß auch auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes die letzten Entscheidungen zu unseren Gunsten gefehert sind. (B. Z.)

Zu dem Bericht des Generalquartiermeisters über die Kämpfe an der Ostgrenze schreibt die „Zeit.“:

Mit ruhiger Offenheit teilt der Generalstab das Eindringen starker russischer Kräfte in den östlichen Teil Ostpreußens mit. Er knüpft daran die Bemerkung, daß eine Entscheidung unantastbar bevorstehe. So sehr man bekümmert muß, daß deutscher Boden von dem Feind betreten wird, so darf daraus doch nicht der Grund zu schwerer Beforgnis für die gesamte Kriegslage genommen werden. Auch in Lothringen und im Elsaß haben wir den Feind innerhalb der deutschen Grenze gehabt, und wie bald wieder er wieder zurückgeworfen ist, es ein trauriges Geschick für unsere Landesleute in Ostpreußen, daß die Russen deutsches Gebiet betreten haben, doch uns durchdringt die feste Zuversicht, daß unsere braven Truppen im Osten dem Gegner bald wieder über die Grenze jagen werden. Auf die Befestigung von Saarbrücken folgte 1870 der Sieg von Spicheren, und nichts berechtigt zu der Befürchtung, es könne jetzt anders kommen als damals.

Der Landrat des Kreises Rastenburg (Ostpreußen) teilt in einer Bekanntmachung die Verbreitung aufsehender Gerüchte, die von einigen ängstlichen Gemütern in menschenhafter Weise geäußert und noch übertrieben werden, mahnt die Bevölkerung zu der bisherigen übertriebenen Ruhe und betont, daß der Kreis durch eine starke Armee in starken Stellungen geschützt ist und daß nach den bisherigen Erfolgen nicht anzunehmen ist, daß der Feind diesen eisernen Gürtel sprengt. Aus dieser Auffassung, so schreibt die „Königsberger Hartungische Zeitung“ hierzu, ist es noch weit bis zu dem Gedanken, als müßten

wir mit einem russischen Vordringen unbedingt rechnen und als sei der Durchbruch der Deiche in der Elbinger Niederung, der am Samstag begonnen hat, mehr als die für den Kriegsfall mit unserer russischen Nachbarn stets geplante Schutzmaßnahme. Wir haben oft genug aus Russland her unerwartet Reichthümlicher ins Land gekommen. Nun wollen wir mit unserm eigenen Entschluß die Heberflutung zwischen den Scheldtarmen bewirken, die unsere große östliche Stromschranke vollends unüberwindlich für jeden Feind macht. Dieses Schutzwerk ist von denselben vorzüglichsten Geistes eingegraben, der auch die Königsberger Festungsmaßnahmen bestimmt hat. Das ist kein Anlaß zur Niederdeckschlagheit, sondern eine Sicherung unserer Lage.

In Dirschau langen täglich mit der Bahn und auf den mannigfachen Gefährten Flüchtlinge aus den Ortschaften bei Gumbinnen und Insterburg an, meist Frauen und Kinder mit schnell zusammengerafftem Hab und Gut. Andere Bewohner stammen aus den Ortschaften der Elbinger Niederung. Sie verließen auf Befehl der Marienburger Kommandantur ihre Dörfer, da im Interesse der Landesverteidigung von Samstag ab die Gauen und Vorflutende an verschiedenen Stellen durchstoßen worden sind, wodurch weite Geländestrecken unter Wasser kommen. Das bedeutet keine Verschlimmerung der Lage, sondern nur eine eventuelle und seit langem geplante Vorsichtsmaßregel. Alle Flüchtlinge nehmen mit Wohlgefallen ihr Geschick hin. Sie finden hier freundlichste Aufnahme und Verpflegung; überhaupt ist die Stimmung der gesamten Bevölkerung ausgezeichnet.

Italien betont seine Neutralität.

W. B. Rom, 25. August. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung:

„Einige Schweizer Blätter, besonders die „Gazette de Lausanne“, haben in den letzten Tagen Korrespondenzen veröffentlicht, in denen gemeldet wurde, daß 800 000 Soldaten in Venetien stehen und daß die Eröffnung des Feldzuges der italienischen Armee bevorstehe. Diese Berichte, die zu demontieren eigentlich überflüssig ist, können durch die Bildung kleiner Lager hervorgerufen worden sein, die in der Umgebung aller Garnisonen nach Einberufung der bekannten Reservistenklassen angeordnet wurde, und zwar teils, weil die Räumlichkeiten nicht ausreichen, teils zu Ausbildungszwecken oder aus hygienischen Rücksichten. Aber diese Maßnahmen erstreckt sich auf das ganze Gebiet des Königreichs. Sie wird dort sichtbar, wo die normalen Garnisonen zahlreicher sind wie im Po-Tale und in Venetien, sie kann aber auch leicht auf der ganzen Halbinsel und selbst in Sizilien und Sardinien festgestellt werden. Das beweist, daß diese Zeitungsnachrichten, die der von Italien in dem gegenwärtigen Konflikt angenommene Neutralitätsstand offenbar widersprechen, jeder Begründung entbehren.“

Abbruch der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Japan.

Wien, 25. August. Dem hierigen japanischen Botschafter Sato, welcher am Vormittag nach dem Requiem für den Papst beimohnte, wurden mittags die Pässe zugestellt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio Baron Müller ist abgerufen worden.

Frankreich und die Läden.

Konstantinopel, 26. August. Die ottomanischen Untertanen in Frankreich werden wie Feinde behandelt. In Marseille wurden sogar türkische Frauen tödlich bedrängt und auf die Straße gejagt. Die türkische Botschaft in Paris hat Mahregeln getroffen, die Heimkehr der Ottomanen zu sichern. Fast alle ottomanischen Studenten haben Frankreich verlassen.

„Wann wird die deutsche Flotte herauskommen?“ fragt die Londoner Westminster Gazette. „Es ist jetzt vierzehn Tage her, daß der Krieg ausbrach und noch länger, als Deutschland mit Wien eingeleitet. (Eine der üblichen Lügen.) Rücksichtsvoller tun wir gut, uns vor alzu großem Vertrauen zu hüten, doch das ist kein Grund, die Wahrscheinlichkeit in Schwächen zu hüllen, daß die deutsche Flotte, obgleich sie von den tapfersten Offizieren des Kaisers befehligt wird, für die nächste Zeit nicht in der Nordsee gelichtet werden wird. Diese gezwungene Untätigkeit wird ihre Moral nicht verbessern. Die Deutschen sind ein tätiges Volk, und sie leben von Tätigkeit in der Flotte. Die nervöse Spannung der passiven Verteidigung muß die Tapferkeit um ihren Mut bringen. Sie müssen wissen, daß jetzt nicht die Frage durch die Welt geht: Wann wird die deutsche Flotte herauskommen?, sondern die Frage: Wird sie überhaupt herauskommen? Ohne Zweifel müssen wir uns auf Leberrollungen gefaßt machen, aber was die britische Flotte angeht, so hat sie wegen ihres Einflusses auf alle Handelsstraßen einen bemerkenswerten Sieg gewonnen.“ Die Köln. Zig. bemerkt dazu folgendes: „Ein Sieg sagen wir hinzu, der dem Sieg eines schwer bewaffneten Strahnenräubers über einen harmlosen Wanderer zum Verwechseln ähnlich sieht. Die Aufforderung an die deutsche Flotte, herauszukommen, erinnert an die Proklamation eines Schuljungen, der, statt selbst anzugreifen, vom sichern Post aus seinem Gegner kühn zuruft, nur herauszukommen, damit er ihm das Fell gerbe.“

Das Große Hauptquartier

ist in wenigen Zimmern (wo, darf nicht gesagt werden) untergebracht und telegraphisch und telephonisch nach allen Seiten verbunden. Es ist von wenigen Tassen bewacht und von der Außenwelt abgetrennt. Im Hauptquartier herrscht die größte Ruhe; es geht wie im Monaster. Niemand, selbst die hochgestellten Offiziere nicht ausgenommen, wird ohne Befehlscheinung eingelassen. Der Kaiser arbeitet Tag und Nacht mit der obersten Heeresverwaltung. Die Fahrt des Großen Hauptquartiers ist ohne Unfall glatt verlaufen. Die Bemachung der Bahn, der Bahnhöfe, der sonstigen wichtigen Punkte und die Einrichtung der Appartenance ist vom Großen Generalstab glänzend durchgeführt worden. Alle Nachhilfe ist in geregelter Weise gesichert. In den Knotenpunkten ist rollendes Material angeammelt.

Hamburg. Das Hamburger Fremdenblatt erhielt folgende mit Namen unterzeichnete Zuschrift:

„In einem Augenblick, wo wir glauben, ganz Asien auf Deutschlands Seite zu sehen, begeht Japan den schmachvollen Verrat. Es ist daher unsere Pflicht, gegen diese unglaubliche Undankbarkeit Stellung zu nehmen. Indien hat für Deutschland die wärmsten Gefühle und sieht in ihm den einzigen Befreier von englischer Sklaverei. Durch die echt englischen Lügen, die wir schon seit 150 Jahren kennen, bekommt Indien keine richtigen Nachrichten; so ist es jetzt, so war es 1870. Wäre es anders, könnte Indien seine Empathien schon durch die Lat ausdrücken!“

Die Inber in Deutschland.

Von der Oesterreichisch-ungarischen Armee.

Verkauf der Oesterreichisch-ungarischen Mobilmachung.

W. B. Wien, 24. August. Die „Corr. Wiens“ veröffentlicht ein Communiqué, in dem auf den über alle Erwartungen glatten und reibungslosen Verlauf der Mobilmachung der Oesterreichisch-ungarischen Armee hingewiesen wird, der beweist, daß alle Zentralstellen im engsten Einvernehmen mit der Heeresverwaltung die detailliertesten Vorjorgen getroffen haben. Damit allein wäre der volle Erfolg der Mobilmachung keineswegs gesichert gewesen; es bedurfte hierzu in vollem Maße der lokalen Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. In dieser Hinsicht seien gleichfalls wahrhaft glänzende Resultate zu verzeichnen. Alle parteipolitischen Gegenstände waren auf einmal beseitigt, der Ruf des Landesheeren einigte alle Nationalitäten des weiten Reiches mit einem Schlage zu dem gemeinsamen Ziele. Nur kein strategische Heberbewegungen konnten für die Verteilung der Verbände maßgebend sein, und auch nur nach solchen wurde die Aufstellung der Kräfte tatsächlich vorgenommen. So fand sich in unserem Staate das charakterisierende bunte Mischgemisch an unseren Landesgrenzen in Kriegsbereitschaft zusammen, alles aus einem Guß und von demselben Geiste und Bunde befeuert, den allen unergänglichen Waffentrium unserer Armee zu erneuern und sich des Vertrauens des über alles verehrten allerhöchsten Kriegsherrn würdig zu erweisen.

Nach Oesterreich-Ungarns Vertreter aus Marocco ausgewiesen.

Die marokkanische Regierung hat auch dem diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns in Tanger seine Pässe zugestellt und ihn zu der sofortigen Abreise auf dem französischen Kreuzer „Cassard“ genötigt, der ihn nach Sizilien gebracht hat.

Oesterreichischer Sieg über die Russen.

12.45 Uhr mittags.

W. B. Wien, 26. August. Das Kriegsquartier meldet offiziell: Die dreitägige Schlacht bei Kraasitz endete gestern mit einem völligen Siege unserer Truppen. Die Russen wurden auf der ganzen, etwa 70 Km. breiten Front geworfen und haben sich nach dem Rückzug gegen Lublin angesetzt.

Kleine Mitteilungen.

Die alte Verleumdung, die am Montag im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, daß 12 volle Spalten des amtlichen Organes. Sie enthält 850 Namen, davon die große Mehrzahl Vermählte und Vermundete.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleumdung.

München. Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Bayern das Eisenerz Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen.

Braunschweig. Ein Hauptmann aus Hannover hat an seine dort lebende Mutter eine Feldpostkarte geschrieben, in der es heißt: Ich habe soeben das von den belgischen Truppen verlassene Fort ... durchschritten und vieles gefunden. Es war außerordentlich interessant. Der Herzog von Braunschweig hat die deutsche Fahne persönlich auf dem Fort aufgezogen.

W. B. Stuttgart. Der Kaiser hat folgendes Telegramm an den König von Württemberg geschickt: „Mit Gottes gnädiger Hilfe hat Albrecht mit seiner herrlichen Armee einen glänzenden Sieg errufen. Du wirst mit mir dem Allmächtigen danken und auf die Sieger stolz sein. Ich habe Albrecht soeben das Eisenerz Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen. Gott segne weiter unsere Waffen und die gute Sache. Wilhelm.“

Stuttgart. Der König von Württemberg hat sich gestern nach mit seinem Adjutanten auf kurze Zeit ins Feld begeben. Bei ihrer Abreise wurden sie von einer zahlreichen Menge jubelnd begrüßt.

Stuttgart, 26. August. Der König ist heute früh um 4 Uhr von der Westgrenze wieder hier eingetroffen.

Korvettenkapitän Biermann, der Kommandant der „Königin Luise“, ist nicht mit dem Schiff untergegangen, wie man ursprünglich annahm. Wie sehr erzählt die „Neuzeitung“, daß der hervorragende Offizier gerettet ist.

W. B. Wien. Montagabend gab wiederum eine vieltausendköpfige Menge vor der deutschen Botschaft der großen Freude der Wiener Bevölkerung über die glänzenden Siege der deutschen Armeen begeisterten Ausbruch. Der Botschafter erklärte auf dem Balkon und nahm dankend die Ansprachen und Jubelungen entgegen, die mit stürmischen Hochrufen auf Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm, die beiden Kronprinzen und die übrigen deutschen Fürsten endeten.

Der Seestampf in der Adria. Der letzte Funken sprang, den das Oesterreichische Kriegsschiff „Jenia“ abgab, lautete: „Ich nehme Kampf mit feindlicher Flotte auf.“ Diese Flotte bestand aus 16 großen und 12 kleineren Schiffen. Nach hier eingelangten Berichten wurden vier feindliche Schiffe schwer beschädigt. Das Verhalten der kleinen „Jenia“ gegenüber der fallenden Liebermacht erregt in Wien lebhaftes Genugthuung. (N. 3.)

Ein Freiwilligenkorps für Frankreich. Drei Einzel Korps würden ein Freiwilligenkorps von 50 000 Mann für Frankreich aufbringen. Die italienische Regierung hat die Botschafter in London und Paris angewiesen, den betreffenden italienischen Staatsangehörigen, die dem Korps beitreten, mitzuteilen, daß sie aller und jeder Staatsbürgerrechte in Italien durch den Beitritt verlustig gehen.

Die Pflege der Verwundeten und Kranken.

Berlin, 25. August. Die sanitäre Krankenpflege der Verwundeten und Kranken im Heimalgebiet erfolgt in den Refektorien, das sind zunächst häusliche in Betrieb befindlichen Militärkassen. Weitere Refektorien werden von den Militärbehörden in Baracken oder Zelten neu angelegt. Diese Anstalten werden von den zuständigen kaiserlichen Intendanten in Berlin mit den Sanitätsämtern getroffen. Etwaige dienstliche Anordnungen sind an die stellvertretenden Intendanten zu richten. Für die Refektorien gelten die Bestimmungen

gen der Kriegs-Sanitätsordnung (§§ 308 bis 320). Erweiterungen von Refektorien können auch durch Krankenheilstätten erfolgen, die von Vereinen, Ritterorden oder einzelnen Personen mit Privatmitteln eingerichtet und als Verleumdungen den kaiserlichen Refektorien angegliedert werden. Befriedigende Einträge sind an die zuständigen Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege zu richten. Genaue, die einer ärztlichen Behandlung nicht mehr bedürftig, können in private Heilanstalten übernommen werden. Anordnungen zur Aufnahme von Genesenden in Privatpflege sind durch Vermittlung der Landes- und Provinz von Kassen, die Vorstände von Militär- oder über die Ortsbehörden an den zuständigen Territorialdelegierten und von diesem an das kaiserliche Generalkommando zu richten.

Warum für Frankreich der Krieg verhängt kam.

Als der russische Kriegsminister vor zwei Monaten in einem Artikel, der auch im „Tag“ als Weiterleschen bezeichnet wurde, verkündete, die russische Armee sei bereit, er hoffe, es auch die französische Armee sei, blieb das Echo jenseits der Vogesen aus. Selbst die sonst so ruhmbetragte „France militaire“ schwieg. Die Gründe hierfür lagen darin, daß allerdings die französische Armee erst für die Jahre 1915/16 mit dem Kriegsausbruch rechnete.

Erstens, weil bis dahin die dreijährige Dienstzeit zur Wirkung gekommen wäre, denn die französische Armee würde erst vom Herbst d. J. ab in die dreijährige Dienstzeit eingetreten sein und damit nach verschiedenen Richtungen ein gewisses Übergewicht über die deutsche Armee gewonnen haben. Romanisch die französische Kavallerie hätte die dreijährige Dienstzeit bringen nötig, weil sie bei der seitherigen zweijährigen Dienstzeit gegenüber der dreijährigen bei unserer Kavallerie hinter letzterer erheblich zurückstand.

Zweitens fehlte ihr eine wohlorganisierte und zahlreiche schwere Artillerie des Feldheeres. Ich hatte kürzlich darauf hingewiesen, daß in Frankreich bis zum 1. Oktober d. J. die Zahl der schweren Batterien auf 70 gesteigert werden sollte. Beim Ausbruch des Krieges waren es nur 58 Batterien gegenüber 102 Batterien und 30 Spannungsabteilungen unserer schweren Feldartillerie auf dem Friedensstand. Welche ungeheure Geschwächung unsere schwere Feldartillerie in die Nachfolge werfen kann, hat Lüthich gezeigt. Die Feldschlachten haben es auch schon erwiesen und werden es weiter erweisen.

Drittens entbehrt die französische Armee einer zeitgemäßen Felduniform. Sie ist in der alten Feldbekleidung, Lunken oder Ränkeln und roten Beinkleidern ausmarchiert. Es liegt auf der Hand und ist nicht allein durch Friedensverluste, sondern auch besonders im Burenkrieg festgestellt worden, daß alle dunkle wie helle Bekleidung die Sichtbarkeit der Truppen erhöht und damit ihre Geschwächung taktisch herabsetzt. Eine solche Truppe ist eher erkennbar, sie bietet der feindlichen Artillerie und Infanterie ein leichteres Ziel, erleidet infolgedessen frühere und größere Verluste, während der feindliche Gegner — es gilt das für alle Waffengattungen — schwer sichtbar ist und erst auf größere Entfernungen erkannt wird. Während des Feuerkampfes bietet der Feldfarbene ein schlechtes Ziel, weil schwer auf ihn abzukommen ist, wie der schlagendste Ausdruck lautet.

Die bis jetzt vorliegenden deutschen Gefechtsberichte bestätigen die große Überlegenheit unserer feidgrauen Bekleidung unter den hier ausgeführten Gesichtspunkten, während auch die Erzählungen gefangener Franzosen übereinstimmend dahin lauten, daß die deutsche Infanterie nur schwer erkennbar und deshalb vielfach überrollend vor den französischen Stellungen aufgetaucht sei.

Daß man in Frankreich selbst den großen Mangel einer feidgrauen, den modernen taktischen Verhältnissen entsprechenden Bekleidung empfand, ging schon seit geraumer Zeit aus der dortigen Militärliteratur hervor. Man hatte auch vor zwei Jahren eine referendare Uniform probeweise an einige Truppenteile ausgegeben, dann aber als unpraktisch zurückgezogen. Seitdem konnte sich die militärische Bureaucratie zu einem Entschluß nicht mehr aufraffen. Noch einige Tage vor Ausbruch des Krieges wies ein französisches Militärblatt darauf hin, daß nur noch Frankreich, Belgien, Dänemark und die Schweiz keine feidgrauen Uniformen besäßen. Bei dieser Gelegenheit erwähnte man auch die interessante Tatsache, daß am Ende des vorigen Jahres an Kriegsgarnituren 1 800 000 Stück rote Beinkleider, 1 250 000 Lunken sowie die gleiche Anzahl Mäntel usw. in den französischen Bekleidungs-magazinen lagerten. Diese Zahlen dürften sich mit der Stärke der Feldarmee decken und geben also nach dieser Richtung einen wertvollen Anhaltspunkt.

Generalmajor Reim im „Tag“.

Tages-Rundschau

Detmold. Nach einer amtlichen Mitteilung des geheimen Kabinettsrats des regierenden Fürsten zu Lippe ist dem dortigen Hofe die amtliche Nachricht zugegangen, daß in den Kämpfen der letzten Tage der Schwager t. S. Fürsten, Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen, von Granitplittern getroffen, den Helmboden für das Vaterland gestorben ist. Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen hatte sich vor einigen Wochen dem Kaiser zur Übernahme eines Kommandos zur Verfügung gestellt. Er war mit der Führung einer Artilleriebrigade beauftragt worden.

W. B. Wien, 25. August. Die „Reichspost“ meldet aus Rom: Der Papst des verstorbenen Papstes Dr. Machiasa äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „Reichspost“, daß der Papst bringend gebeten worden sei, mit seiner großen Autorität gegen den Ausbruch eines Krieges zu intervenieren. Der Papst erklärte darauf zurück: Der einzige Herrscher, bei dem ich mit Aussicht auf Erfolg intervenieren könnte, weil dieser Monarch stets in Treue dem heiligen Stuhl ergeben war, ist Kaiser Franz Josef. Aber gerade bei ihm kann ich nicht intervenieren, denn der Krieg, den Oesterreich führt, ist gerecht, nur alzu gerecht.

Kleine Mitteilungen.

W. B. Berlin. Die Kaiserin besuchte Montag nachmittag die in der königlichen Charité untergebrachten verwundeten deutschen Soldaten und begab sich darauf zu dem Städtischen Obdach in der Trödelstraße, um die dort weilenden Flüchtlinge aus Ostpreußen zu sehen.

Berlin. Die Kaiserin begab sich Dienstag mittags in das Hotel zum Reichstag, um der Gräfin Stolberg einen Besuch abzustatten. Als die Kaiserin das Hotel verließ, kam der General von der Schulenburg mit einem Gefolge und sagte: Ich habe die Ehre, Ew. Majestät die Einnahme von Romur mitzutun. Die Kaiserin erwiderte: Gott sei Dank. Dann kann alles zufrieden sein. Ich habe auch drei meiner Söhne im Felde.

Berlin
archive W
Waffenfab
folgen in
Münd
mit Karbi
ministerium
am 31. U
Regierung
stellen.
Trier.
Tageblatt
von der
Kom.
Bollat, if
Combe
Kufschub
4 Oktob
Saag
seines U
Jueden i
mit Dank
* De
beim Hof
Weg dur
gefährlich
Schillo
können.
* D
für B
wagen in
leicht Be
Lazarett
herr v.
des Herr
solonne
schaftswo
wagen u
wunderbar
Linien-
jüdischen
gutem K
* G
bient de
Bankfir
Pionier-
Kreuz-3
Kreuz-3
stellen.
* G
port des
Frankfu
größere
* I
unterbr
die Bild
besindlic
ist der
beleucht
gen Ab
vor hin
befände
Wir ha
Biebrich
mindest
ber sch
* I
liche B
auf de
Gottlieb
entzieh
wolltun
* W
Pferde
sicher
vorher
macht
sich S
Schüde
der A
Kauf
aufgef
stellte
Empfehl
lung
den 2
des 3
Dre
Sonn
Dien
Mitt
Don
Frei
Som
Som
Mon

Berlin. Der Generaldirektor der königlich preussischen Staatsarchive Wirtl. Geheimrat Kai Rojer, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Historiograph des preussischen Epates, ist an den Folgen einer Magen- und Darmoperation gestorben.

München. Kardinal Wettinger hat sich Dienstag vormittag mit Kardinal Sacconi, mit einem vom bayerischen Eisenbahnministerium gestellten Salonwagen nach Rom begeben, um an dem am 31. August beginnenden Konklave teilzunehmen. Die italienische Regierung wird für die Entsendung eines Extrazuges zur Verfügung stellen.

Trier. Das weitere Erscheinen des luxemburgischen „Echer Tageblatt“ wurde wegen einseitiger unparterlicher Berichterstattung von der deutschen Militärbehörde untersagt.

Rom, 26. August. Der italienische Botschafter in Berlin, Bollati, ist heute vormittag nach Berlin abgereist.

London. Das allgemeine Korollarium, d. h. die Frist für den Rückhub aller Zahlungen, ist für ganz Großbritannien bis zum 4. Oktober verlängert worden.

Haag. Ein holländischer vierfacher Millionär hat 10 Prozent seines Vermögens nach dem Kriege dem Finanzministerium zu Zwecken der Landesverteidigung angeboten. Das Anerbieten ist mit Dank angenommen worden.

Localberichte und Kassanische Nachrichten.

Biebrich, den 26. August 1914.

* Leutnant Schill (Inf. Regt. 136), Telegraphensekretär beim Postamt Biebrich, wurde am letzten Samstag südlich von Weh durch einen Schuss durch die Brust schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, hofft Lt. Schill bald nach Haus zur Pflege transportiert werden zu können.

* Der erste größere Verwundeten-Transport für Biebrich traf heute mittag 12.25 Uhr in 12 Eisenbahnwagen in Biebrich-West ein. Es sind 125 teils mittelschwer, teils leicht Verwundete. Der Abtransport in die verschiedenen hiesigen Lazarette erfolgte in Anwesenheit der Herren Landrat Kammerherr v. Heimburg, Oberbürgermeister Bogt u. a., unter Leitung des Herrn Sanitätsrats Dr. Hoppel durch die hiesige Sanitätskolonne in Automobilen, Sanitäts- und Krankenwagen, Mannschaftswagen der freiwilligen Feuerwehr und hiesigen Geschäftswagen und ging mit größter Sicherheit flott von staten. Die Verwundeten, die verschiedenen Truppenteilen angehören und sich aus Linien-, Reserve- und Landwehrleuten zusammensetzen, haben im südlichen Belgien bei Neufchateau gekämpft und befinden sich bei gutem Mut und bester Verfassung.

* Eine hochherzige Gabe für das Rote Kreuz verdient besonders hervorgehoben zu werden. Wie uns eine hiesige Bankfirma mitteilt, ist ihr vom Nachkommando des Landwehr-Pionier-Bataillons Nr. 25 der Betrag von 66.50 Mark für Rote-Kreuz-Zwecke übergeben worden. Ein Brano den wackeren Mannschaften, die, obwohl sie schon in Königs Rod dem Vaterlande zu dienen haben, noch eine so beträchtliche Sammlung zur Verfügung stellen.

* Gestern abend passierte auch wieder ein Verwundeten-Transport den Bahnhof Biebrich-West, der zumeist nach Wiesbaden und Frankfurt bestimmt war. — Heute vormittag 10 Uhr kam ein noch größerer Verwundeten-Transport durch.

* Unsere Bildertafeln, auf denen die neuesten Bilder in ununterbrochener Reihenfolge wechseln, sind dauernd belagert. Damit die Bilder auch am Abend, besonders von den am Tage im Dienst befindlichen Militär-Mannschaften gut belesigt werden können, ist der Schaulasten jetzt bei eintrübender Dunkelheit bis ca. 9 Uhr beleuchtet. — Ein höchst interessantes Ereignis ereignete sich am gestrigen Abend. Ein hiesiger Vaterlandsverteidiger kam in unser Hotel herein, in der Meinung, daß sich bei uns ein Kinotheater befände, wahrscheinlich angeregt durch die Bildertafeln am Hause. Wir hätten schnell den Irrtum auf und wiesen ihn in das richtige Biebricher Kino. Daß unsere Tagespost häufig als Postamt oder mindestens als Postfiliale angesehen wird, das haben wir wie früher schon oft, so auch in heutiger Zeit wieder häufig erlebt.

* Wir verweisen auf die in heutiger Nummer enthaltene amtliche Bekanntmachung betr. Ausfuhrverbot.

* Ein Fuhrmann eines Wiesbadener Geschäfts verlor gestern auf dem Wege von der Rheingaustraße nach Wiesbaden eine Satteltasche, die neben Geschäftspapieren 400 Mark in Papiergeld enthielt. Der Finder ersucht, die Tasche bei der Polizei-Verwaltung abzuliefern.

W. B. Bei der Auszahlung der Gelder für ausgehobene Pferde, Kraftfahrzeuge usw. hat sich herausgestellt, daß die Besitzer in vielen Fällen zum Heeresdienst eingezogen waren und vorher ihren Ehefrauen oder anderen Angehörigen keine Vollmacht zur Empfangnahme der Gelder ausstellten. Daraus haben sich Schwierigkeiten bei der Auszahlung ergeben. Um diesen Schäden abzuwehren, welche die Betroffenen durch Verzögerung der Auszahlung erleiden können, hat der Bundesrat am 24. August eine Verordnung erlassen, durch die die Rechtsvermutung aufgestellt wird, daß die Inhaber über die Tagelöhner der ausgestellten Anfertigungsliste von den darin genannten Berechtigten zur Empfangnahme der Zahlung bevollmächtigt sind. Die Auszahlung kann nunmehr ohne ausserordentliche Vollmacht der abwesenden Besitzer gegen Vorlegung des Anfertigungslistens erfolgen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Vorwichtige Witterung für die Zeit vom Abend des 26. August bis zum nächsten Abend:
Trüb und regnerisch, kühl, südwestliche Winde.

Rheinwasserstand.

Biebrich: Mittags 2.67 Mtr. — 0.03 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Deröffentliche ohne Gewähr einer eventl. Abänderung der Vorstellung.

Sonntag, 30. August, 7 Uhr, Sonder-Vorstellung zum Besten des Roten Kreuzes: Sibello.

Dienstag, 1. September, 7 Uhr, Eröffnung der Spielzeit. Volksoper: Heilung. Neu einstudiert: Prinz Friedrich von Romberg. (Volkspreis.)

Mittwoch, 2. September, Geshloffen.

Donnerstag, 3. September, 7 Uhr, Der Streikführer.

Freitag, 4. September, Geshloffen.

Samstag, 5. September, 7 Uhr, Die Hermannschlacht. (Volkspreis.)

Sonntag, 6. September, 6 1/2 Uhr, Cohengrin.

Montag, 7. September, Geshloffen.

Zur Erntezeit!

Garbenbänder, Erntetücher.

Rollseile

mit Rollen und Säfen.

Wiesbaumseile, Aderleinen

Zugfränge, Fruchtstäbe

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

1002

Gebr. Erkel

Inhaber:

Ferdinand Seelig

Wiesbaden, Reichsberg 17. — Fernsprecher 2895.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwarzweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

B. Langens

Physikalisch-Medizinische

Heilanstalt

Mainz, Schusterstrasse 45

vis-à-vis vom Warenhaus Tietz.

Spezialbehandl. langwieriger Leiden jeder Art

Spezialkur bei: Herz, Leber-, Nierenleiden, Wassersucht, Fettsucht.

Spezialkur bei: Hautleiden, trockene und nässende Flechten, Gesichtspickel, Nasenröte, Furunkulose, Beingeschwüre.

Spezialkur bei: Geschlechtsleiden, frische u. chronische auch veraltete Harndrüsenerkrankungen, Ausflüsse b. Frauen, Unterleidsleiden, Vorsteherdrüsenentzündung, Samenfluss, Nervenzerrüttung, Mannschwäche, Folgen jugendlicher Verirrungen.

Spezialkur bei: Bruchleiden, Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Bauchbrüche bei Erwachsenen und Kindern, ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung.

Spezialkur bei: Lungenleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleim-, Asthma, Blutspeien, Nachtschweiß, Bronchial-, Hals-, Nasen-, Rachen- und Lungenkatarrh.

Spezialkur bei: Tuberkulose, Lungen-, Knochen-, Haut- und Gelenktuberkulose, Fisteln, Geschwüre, Drüsenleiden, Skrofalose.

Spezialkur bei: Rheumatismus, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Gesichtsschmerzen, sowie alle Arten Nervenschmerzen.

Spezialkur bei: Nervenleiden: nervöse Verdauungsstörungen, Herz-, Schlaf- und Gemütsstörungen, kramplartige Zustände (Veitstanz, Lähmungen, Stottern, Schreibkrampf).

Spezialkur bei: Magenleiden, Darmleiden, Gallensteinleiden usw.

An Diagnostischen Hilfsmitteln kommen z. Anwendung: Mikroskopische und chemische Urin-, Sputum- und Stuhl-Untersuchung.

Blutuntersuchung. Röntgenuntersuchung.

Kurleiter:

Dr. med. Wagner, B. Langen, Arzt, Heilkundiger.

Sprechstunden:

Täglich von 9-1 und 2-8 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr.

Bestellene Anfragen werden sofort erledigt. Besuche auch nach auswärt. 322a

Zu billigen Preisen

Betten, Möbel

Polsterwaren

Komplette Einrichtungen

Neueste Herren- und Damen-Konfektion

zu äußerst günstigen Bedingungen in enormer Auswahl auf

Kredit!

S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Märkerstraße 4.

Amtliche Anzeigen

Aufruf.

In erster Stunde wenden wir uns an alle Kreisangehörigen mit der Bitte um Liebesgaben für die Zwecke des Roten Kreuzes. Neben Lieferung von Naturalien und Leistung persönlicher Dienste sind besonders Geldspenden dringend erwünscht.

Wir bitten, die Anmeldung der Liebesgaben bei den Herren Bürgermeister (in Biebrich bei der Geschäftsstelle des Ortsausschusses für Kriegsfürsorge im Rathaus, Zimmer 18) oder bei unserer Geschäftsstelle im Kreishause, Lessingstraße 16 in Wiesbaden (Zimmer 18) zu bewirken.

Bare Einzahlungen können mit Zweckangabe auch an die Kreis-Kommunalkasse in Wiesbaden Lessingstraße 16 — Postfachkonto Amt Frankfurt (Main) Nr. 6522 — erfolgen.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

Wiesbaden, den 5. August 1914.
Lessingstraße 16.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden.
von Heimburg.

Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden, den 21. August. Eigene Notierung am Fruchtmarkt. Für 100 Mtr. gute marktübliche Ware:

Weizen, Norddeutscher 48 —
biefziger 48 —
Koggen, biefziger 48 —
Werke, Weib- und Wälder 48 —
Kreuzhafer 48 —
Hafer, biefziger 48 —
Mais 48 —
Wass 48 —

Frankfurt a. M., 21. August. Eigene Notierung. Rattetein in Biagonalabundung 100 Mtr. 800-900
im Detailverkauf 100 Mtr. 1000-1100

Karl. Notierung am Schlachtwertort zu Frankfurt a. M., 24. August. Auftrieb: 295 Cölen, 91 Hüllen, 91 Hüllen u. Röhre, 37 Kälber, 191 Schafe und Hammel, 2243 Schweine, 0 Miegen.

Cölen, wahlweise, ausgewählte, höchst. Schlachtwertort

1. im Alter von 4-7 Jahren 54-62
Schlachtwertort

2. die noch nicht gesogen haben (ungetödt) 48-58
Schlachtwertort

junge Heilzige nicht ausgewähl. u. kleine ausgewähl. 48-58
Schlachtwertort

wahrscheinlich junge und gut genährte ältere 48-58
Schlachtwertort

Hüllen: wahlweise ausgew. höchsten Schlachtwertort 48-58
Schlachtwertort

wahrscheinlich längere 48-58
Schlachtwertort

wahrscheinlich längere und gut genährte ältere 48-58
Schlachtwertort

Hüllen und Röhre: wahlweise ausgewählte Hüllen 48-58
höchsten Schlachtwertort

Schlachtwertort 48-58
Schlachtwertort

wahrscheinlich ausgewählte Röhre höchsten Schlachtwertort 48-58
Schlachtwertort

wenig gut entwickelte Hüllen 48-58
Schlachtwertort

ältere ausgewählte Röhre und wenig gut entwickelte längere Röhre 48-58
Schlachtwertort

wahrscheinlich Röhre und Hüllen 48-58
Schlachtwertort

gering ernährte Röhre und Hüllen 48-58
Schlachtwertort

Röhre: Doppellender, feinste Wack 48-58
Schlachtwertort

feinste Wackelröhre 48-58
Schlachtwertort

Ausfuhrverbot.

Zufolge der beschlossenen Mobilmachung und Armierung der Festung Mainz dürfen aus dem Befehlssbereich der Festung Mainz nicht mehr ausgeführt oder an Händler oder Lieferanten verkauft werden. Sämtliche für die Versorgung von Mann und Pferd in Betracht kommenden Naturalien usw. insbesondere:

Kornfrüchte: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer usw.

Mehlprodukte: Roggen- und Weizenmehl, Graupen, Grieß usw.

Lebendes Vieh: Kühen (Bullen), Rüge, Ferkel, Schweine, Hammel, Geflügel, Wild usw.

Wirtschaften: Kolonialwaren, Tabak, Zigarren, Obst (trocken und frisch), Gemüse, Rüge, Schmalz, Salz, Butter, Milch usw.

Dauerhafte Waren: Schinken, Würst, Speck, Rauchfleisch, Konserven usw.

Putzmittel: Mais, Melasse, Rüben, Riee, Schlempe, Heu, Stroh, Traber usw.

Strommittel: Torfkreuz, Laub- und Nadelwaldstreu.

Ferner dürfen ohne Erlaubnis des Gouverneurs nicht mehr ausgeführt oder verkauft werden:

Wollene Wäsche, Sandhaube, Decken; Betriebsstoffe aller Art wie: Kohlen, Petroleum, Öl, auch Schmieröl, Benzin, Benzol und dergl.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Erläuterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werden: Obst, frisch, trocken und verarbeitet, Rauchtabak, Zigarren und Zigaretten.
Mainz, den 18. August 1914

Der Gouverneur von Ratten General der Infanterie.

Wird hiermit veröffentlicht.

Biebrich, den 25. August 1914.

Die Polizeiverwaltung: Post.

Bekanntmachung.

Alle noch vorhandenen Mannschaften des Kurantbataillons (Regt. Vando. I u. II) der Garde (Infanterie, Jäger und Schützen, Maschinen- und Artillerie, Pionier- und Sanitätswärter) haben sich am Donnerstag, den 27. d. Mts., nachmittags 6 Uhr auf dem Gels des Hauptkommandos zu Biebrich, Breitenstraße 3, zwecks Einweisung zu ihren Truppenteilen zu melden.
Hauptkommando Biebrich.

Bez.: Choleravaccin.

Der Choleravaccin der auf den fünf Grundstücken befindlichen Cholerabäume soll öffentlich verkauft werden.
Terminpunkt am 29. August, nachmittags 2 Uhr, am Hauptkommando Biebrich, Breitenstraße 3, von dort nach dem Bakterium und Choleravaccin.
Biebrich, den 25. August 1914.

Die kgl. Polizeiverwaltung: T. H. I.

Bez.: Bezerrung eines Weidewegs.

Auf Anordnung der Militärbehörde wird der Weideweg von Biebricher Höhe-Rödingen Völkchen nach Biebrich Hohenstein bis auf weiteres gesperrt.
Biebrich, den 25. August 1914.

Die Polizeiverwaltung: Post.

Bekanntmachung.

Das Büro des Landgerichts und der Kreisbauverwaltung befindet sich bis auf weiteres im 1. Stock des Rathauses, Zimmer 28.
Biebrich, den 25. August 1914.

Der Magistrat: J. K.: Paul, Oberleutnant.

Nichtamtliche Anzeigen

Blaukreuzverein.

Donnerstag, den 27. August, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im kleinen Saale des Diakonissenheims (Biebricher Straße 52). Die Mitglieder werden herzlich dazu eingeladen. Auch die hier einquartierten Soldaten, welche dem Verband der Blaukreuzvereine angehören, werden ebenfalls herzlich eingeladen. Zur Beipredigung kommt Don. Kap. 1.
Der Vorstand.

Tapeten

giftfrei und lichtbeständig. — Neupletten 1914.

Delmenborcker Linoleum, Muralin, Linoleum, Wandbekleidungsstoffe

kaufen Sie, veranlaßt durch direkten Bezug aus ersten Fabriken, reell und billig bei

Joh. Hollingshaus, Mainzerstr. 7.

Übernahme sämtlicher Tapeten- u. Dekorationsarbeiten, weitestgehende Garantie — la Referenzen.

Städt. Polytechn. Lehranstalt
Friedberg (Hess.)
Abteilungen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen.
Leitung durch das Sekretariat.
2 Bahn-Str. von Bad-Nauheim a. M. 1/2 Bahn-Str. von Frankfurt a. M.

Versöhnungsverein.

Die Mitglieder des Versöhnungsverein werden zu einer

Sitzung

im Hotel „Palmerhof“ auf Freitag, den 28. August, abends 7 1/2 Uhr, höflich eingeladen.
Der Versöhnungsverein.

Kriegs-Kameradschaft Biebrich 1914.

Wegen Donnerstag, den 27. August, abends 7 1/2 Uhr

Zusammentritt vor der Heilsschule.

ZEITUNGSVERLAG:

BIEBRICHER TAGESPOST

HOCHHEIMER STADTANZEIGER

MASSAUISCHER ANZEIGER

HOFBUCHDRUCKEREI GUIDO ZEIDLER

BIEBRICH-RHEIN

Gegründet 1862



Fernsprecher Nr. 41

Schnellste Anfertigung grosser Auflagen von Katalogen, Festbüchern, Prospekten etc. etc., sowie sämtlicher Drucksachen in einfacher wie künstlerischer Ausführung.

Kgl. Preussische Lotterie-Einnahme.

Bett-, Tisch- und Leibwäsche

sowie alle Bettwaren in grösster Auswahl.

N. MARX, Hoflieferant.

Telefonruf Nr. 34.

Karl Struth, Tüchergeschäft

Armenstrasse 12

empfiehlt sich in allen vorerwähnten

Geschäften, Leichter- und Anreicherarbeiten.

Spezialität:

Abellackieren in weiss und allen Holzfarben.

..... Billige und prompte Bedienung.

Konsumverein Biebrich u. Umgegend e. G. m. b. H.

Gelbe Kartoffeln Pfd. 4 1/2 Pfg.

Mass. Kriegs-Versicherung

auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.

Kennzeichen: Schutzverein in Biebrich e. G. m. b. H.

Wir sind bereit, zur Einzahlung der Anteilsscheine etwa erforderliche Kredite gegen Bürgschaft zu bewilligen.

Vorschußverein in Biebrich.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Reverend 24 — Schulstrasse 21

Nerven.

Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer- u. Winterkuren Kurort Hofheim i. T. 1/2 Meile v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahle, Hofheim.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bügeln kann, sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Biebricher Höhe 78.

Reparierte Zimmer
Repariertes Zimmer sofort zu vermieten 1901, 1902, 1903, 1904, in der Weidstr. 44. Bf.

2-Zimmerwohnungen
Adolfstr. 8
zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten. 1908

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. Mainzer Str. 18.

2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1772, Weidstr. 17.

2 Zimmer und Küche zu vermieten 1914, Oberstr. 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Frankfurt Str. und Weidstr. zum 1. September zu vermieten. 1902, Weidstr. 19, im Büro.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 1746, Weidstr. 44.

2-Zimmer-Wohnung (Mittelhaus) a. 1. Sept. a. verm. 1902, Weidstr. 101.

3-Zimmerwohnungen
3 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör u. 1 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 1915, Weidstr. 14.

Bäben, Werkstätten etc.

Läden
mit 2-Zimmerwohnung, Kaiserstr. 47, zum 1. 10. verm. zu vermieten. Näheres 1. Etage v. und W. Werner, Biebrich.

Mietgelege
Dort sucht ein gut repariertes Zimmer mit Frühstück ab 1. Sept. Gegen Baubehördemal-Abolition. Näheres in der Weidstr.

Offene Stellen
Anständiges Mädchen zum 1. September gesucht. Kaiserstr. 10.

Zucht. Hausmädchen welches gut bü